

GLATT&VERKEHRT

BEI DEN WINZERN KREMS – SANDGRUBE 13

22. bis 26. Juli 2015

www.glattundverkehrrt.at

PRESSEFOTOS: <https://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=Z09ZW>

In der letzten Juliwoche übersiedelt das Festival wie jedes Jahr in die Weinberge der **Winzer Krems, Sandgrube 13 (22.-26. Juli)**, um dort an fünf Thementagen besonders sorgsam ausgewählte geografische sowie stilistisch-musikalische Schwerpunkte zu präsentieren.

Am ersten Tag (**22.7.**) stehen Brasilien und Kolumbien im Mittelpunkt: Konzerte von zwei fulminanten brasilianischen Künstlern sowie von der Königin der Cumbia aus Kolumbien.

VOM AMAZONAS ZUM RIO MAGDALENA.

SAITEN- & TASTENZAUBER AUS BRASILIEN UND DIE VOKALE LEGENDE KOLUMBIENS

mit **Hamilton de Holanda & André Mehari feat. Georg Breinschmid** (Br/A),

Toto la Momposina (Kolumbien)

Ein besonders spannender Abend (**23.7.**) ist der Stimme als Instrument gewidmet: Der Registerwechsel des Jodelns schallt aus zwei Kontinenten zu uns, und aus einem dritten erklingt in meisterhafter Art Ober- und Untertongesang.

URKLING.

JODLER AUS DEN ALPEN, KEHLKOPFGESANG AUS DER MONGOLEI UND POLYPHONIE AUS DEM KONGOLESISCHEN REGENWALD

mit **Germán Díaz Trio** (Spanien) **Christian Zehnder & Gregor Hilbe „OLOID“** (Schweiz) & der **Gruppe Ndima** (DR Kongo), **Wang Li & Epi** (China/Mongolei)

Die arabische Laute „Oud“ erlebte in den letzten Jahren ein unglaubliches Revival. Am Freitag (**24.7.**) wird dieses uralte Instrument aus drei unterschiedlichen Perspektiven vorgestellt.

AL UD.

DIE SEELE DER LAUTE

mit **Arifa & Waed Bouhassoun** (NL/D/RUM/GR/TRK/SYR), **Rabih Abou Khalil** (Libanon),

Simon Shaheen (USA/Israel)

Am Samstag (**25.7.**) liegt der Fokus auf der Violine bzw. der ihr verwandten Rabeca aus dem Blickwinkel von drei Kontinenten, u.a. mit der Uraufführung eines Geigen-Projektes von Toni Burger.

DER SPANNBOGEN DER GEIGE.

VIOLINEN AUS DREI KONTINENTEN

mit **Iva Bittova** (Tschechien) & **Hamid Drake** (USA), **Jaron Freeman-Fox & The Opposite of Everything** (Kanada), **Sara Neufeld** (Kanada), **Nelson da Rabeca & Dona Benedita** (Brasilien), **Toni Burger, Paul Dangl** (Österreich), sowie der Uraufführung einer Begegnung von allen Beteiligten auf gemeinsamer Bühne

Der Abschlussabend (**26.7.**) bei den Winzern Krems bietet ein avanciertes Programm unter dem Motto Go West! – Die Neue Welt im Ohr. **Als Ersatz für den in den Drucksorten bereits angekündigten Arto Lindsay**, der nun leider kurzfristig abgesagt hat, konnte **Sofia Rei** gewonnen werden! Die argentinische Sängerin mit Wohnsitz New York wird Glatt&Verkehrt mit ihrem Quartett ein weiteres Glanzlicht aufsetzen.

GO WEST!

DIE NEUE WELT IM OHR

mit **The New Standard Trio feat. Jamie Saft, Steve Swallow & Bobby Previte (USA), Sofia Rei Quartet (ARG), Hackney Colliery Band (United Kingdom)**

Das Festival Glatt&Verkehrt 2015 greift eine Tradition aus der eigenen Vergangenheit auf: Wir bringen wieder Live-Musik im Catering- Bereich der Winzer Krems. Bei **Musik unterm Marillenbaum** spielen MusikerInnen aus Österreich, Bulgarien, Brasilien u.v.m. stets akustisch und unverstärkt, die Themen des jeweiligen Abends aufgreifend oder kontrastierend (Eintritt frei! Zugang zum Cateringgelände auch ohne G&V-Tagesticket möglich).

Alle Konzerte bei den Winzern Krems werden von **Radio Ö1** aufgezeichnet und zum Teil live gesendet.

PROGRAMMDETAILS

Mi 22. Juli | ab 19:00 VOM AMAZONAS ZUM RIO MAGDALENA

Hamilton de Holanda & André Mehmari feat. Georg Breinschmid | Brasilien/Österreich

André Mehmari | Piano
Hamilton de Holanda | Zehnsaitige Mandoline
Georg Breinschmid | Kontrabass

Brasilianische Musik ist viel mehr als Samba und Bossa Nova. Der Kosmos an Klängen des riesigen Landes ist so vielfältig, dass der Begriff „brasilianisch“ eigentlich nicht ausreicht. André Mehmari, in Niterói (nahe Rio de Janeiro) geboren, aufgewachsen in Ribeirão Preto (São Paulo) schöpft aus dieser Vielfalt mit großer Akribie und Leidenschaft, sodass ein Konzert zu einer genussvollen Reise durch die zahllosen Stile und Formen geraten kann. Andrés Hauptinstrument ist das Klavier, dazu beherrscht er jedoch eine Vielzahl an Instrumenten, von der Violine über die Klarinette bis zum Schlagwerk.

Hamilton de Holandas Hauptinstrument, die Mandoline, findet sich zunächst vor allem in den großen Musikströmungen des Nordeste (etwa der Choro-Musik).

Holanda, geboren in Rio de Janeiro, entlockt dem Zupfinstrument sehr virtuose, aber auch melodische und geradezu gesangliche Töne. An seiner Seite finden sich so berühmte Namen wie Hermeto Pascoal oder Richard Galliano.

Seit 2007 spielt Hamilton mit dem ein Jahr jüngeren Mehmari immer wieder im akustischen Duo. André Mehmari ist auch als Artist-in-Residence für einen Monat in Krems zu Gast, wo auch musikalische Projekte mit der heimischen Musikszene entstehen. Daher wird er zu Beginn dieses Abends nicht nur seine Kunst solo vorstellen, sondern diese auch im Duo mit dem virtuosens Bassisten par excellence, Georg Breinschmid, präsentieren.

<http://www.hamiltondeholanda.com>

<http://www.andremehmari.com.br/>

<http://www.georgbreinschmid.com>

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=NbxWgvDxDVY>

Mi 22. Juli | ab 19:00 VOM AMAZONAS ZUM RIO MAGDALENA

Totó la Momposina | Kolumbien

Totó la Momposina | Gesang
Marco Vinicio Oyaga | Tambora
Jorge Luis Aguilar | Maracas, Gaita, Chor
Rafael Antonio Castro | Bombo, Chor, Percussion
Wilmer Guzmán | Tambora, Chor, Percussion
Juan Carlos Victoria | Elektrische und akustische Gitarre, Tiple, Chor
Nestor Vanegas | E-Bass
Fredy Manuel Soto | Trompete
Edwin Hernández | Saxophon, Klarinette, Gaita
Alejandro Niño | Posaune, Euphonium

Mit dem Begriff „Lebende Legende“ muss man vorsichtig umgehen. Bei dieser Künstlerin ist er jedoch angebracht, denn Sonia Bazanta Vides kann auf eine weltumspannende Karriere von über 50 Jahren zurückblicken. Die im nordkolumbianischen Bundesstaat Bolívar geborene Sängerin und Tänzerin wählte sich bald einen Künstlernamen, der den Stolz auf ihre Heimat dokumentiert: La Momposina, nach der Insel Mompos (Gemeinde Santa Cruz de Mompos) im Magdalena-Fluss, der von den Anden in die Karibik fließt.

Ihre Musik fußt auf den reichen Traditionen Kolumbiens, also der Verbindung afrikanischer, spanischer und indigener Elemente. Rhythmus ist der Herzschlag dieser Musik, und es sei ein „completely percussive heart“, das in ihren Liedern schlage, meint Totó. Neben dem vielleicht bekanntesten Rhythmus, der Cumbia, pulsieren ihre Auftritte in zahllosen weiteren Rhythmen der Region und des Landes sowie solchen aus Kuba. Ihre Laufbahn führte die geliebte und umjubelte Cantadora von der ersten eigenen Band (1968) zum Studienaufenthalt in Paris, dann zurück nach Kolumbien (1987) und schließlich, auch mittels des Festivals WOMAD, auf die Weltmusikbühnen rund um den Globus. 2013 erhielt sie einen Latin Grammy für ihr Lebenswerk, ist aber bis heute, weit über das Absingen von alten Hits hinaus, aktiv. Das beweist nicht zuletzt ihr 2014 veröffentlichtes Album „El Asunto“.

Totós Debut bei Glatt&Verkehrt 2015 findet übrigens knapp vor ihrem 75. Geburtstag statt - feiern wir sie gebührend!

<http://www.totolamomposina.com/>

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=j3hyE43ALbQ&list=PL99rJbXkWOQq7HNM8crzp0nae3WmxuLPX&index=3>

Mi 22. Juli | Gelände MUSIK UNTERM MARILLENBAUM

Adriano Adewale & Friends

Am Mittwoch gestaltet der brasilianische Schlagwerker Adriano Adewale mit eigenen Klängen die Pausen des Abends mit Lateinamerika-Schwerpunkt. EINTRITT FREI!

Do 23. Juli | ab 18:00 URKLANG

Germán Díaz Trio | E

Germán Díaz | Drehleier, chromatische Rolmonica, Musikbox, Drehorgel, Live Looping
David J. Herrington | Tuba, Trompete
Benxamín Otero | Oboe, englisches Horn

Der 1978 in Valladolid geborene Díaz hat zum Thema „Ober-, Unter-, Natur- und Borduntöne“ einige der originellsten Musikkonzepte vorzuweisen: „Cardiofónico“ etwa, eine CD aus dem Jahr 2014, basiert auf Schallaufnahmen von Herztönen aus den 1940er Jahren. Diese kombiniert er mit mechanischen Musikinstrumenten, die von selbstgemachten handgestanzten „Sound Cards“ zum Klingen gebracht werden. Mit seinem einfühlsamen, jeglicher Folkloristik abholden Drehleierspiel - hier durchaus mit dem Österreicher Matthias Loibner vergleichbar – entsteht eine feinsinnige, bezaubernde Kammermusik, die ihresgleichen sucht. Díaz' Kunst stößt denn auch über die Weltmusikszene hinaus auf offene Ohren: So vertrat er 2005 die Region Kastilien und Leon bei der Popkomm in Berlin und spielte für Spanien beim European Jazznights Festival in Oslo anno 2009. Sein heutiges Programm – von rarer Schönheit – stellt die Drehleier in der Begegnung mit Trompete, Tuba und Oboe in den Mittelpunkt. Vor allem Letztere scheint ein seltener, ja ungewöhnlicher Partner zu sein. Berücksichtigt man jedoch ihre klangliche Ähnlichkeit zu manchen Dudelsack-Pfeifen, wird die Sache schon klarer. Díaz' Kollegen bringen sowohl klassische Ausbildung als auch stilübergreifende Erfahrung mit. So hat Benxa Otero auch schon Ambient gemacht oder Kurzfilm-Soundtracks gefertigt; der seit den 1980ern in Spanien lebende David J. Herrington ist in Jazz, Blues, Ska und Reggae gleichermaßen sattelfest.

<http://www.germandiaz.net/>

Video <https://www.youtube.com/watch?v=79XqdJSHxj4>

Do 23. Juli | ab 18:00 URKLANG

Wang Li & Epi | China/Mongolei

Wang Li | Maultrommel und chinesische Kürbisflöte
Epi | Obertongesang und Merin Khour

Mit diesem Konzert tauchen wir in mehrfacher Hinsicht tief in Musik ein. Beiden Künstlern geht es um die Essenz von Tönen, um die innersten Schichten musikalischer Formen, um denkbar größte Schlichtheit und feinste Nuancen. Wang Li, geboren in Qingdao am Gelben Meer, aufgewachsen in den rigiden Verhältnissen der chinesischen Volksarmee, lebt seit einigen Jahren in Frankreich und verbrachte dort längere Zeit in einem Priesterseminar, wo er Geduld und Stille zu leben lernte. Wenn Wang Li die Maultrommel, eines der ältesten Instrumente der Menschheit, spielt, kommen Kindheitserinnerungen an Wiegenlieder oder Auszählreime auf. Wenn er die Hulusi, eine Mundorgel (oder Kalebassen-Flöte), bläst, entstehen Klänge von großer Weite und Einsamkeit. Sein Partner für diesen Abend, Dandarvaanchig Enkhjargal (Epi), wurde in Ulan Bator geboren, wuchs in einem Dorf nahe der russischen Grenze auf und übersiedelte 1993 nach Deutschland. Epi spielt die Geige Morin Khuur, ein senkrecht gehaltenes Instrument mit zwei Saiten, auf der er den Klang von Pferdegalopp nachahmt. Oder er legt mit ihr die Basis für eine Gesangskunst, die uns in extreme Tiefen und ebensolche Höhen führen kann. Chömei (wörtlich: Kehle), der traditionelle Gesang in der Mongolei und Tuva, ist zwar in den letzten 25 Jahren in der Weltmusikszene berühmt geworden; es gibt jedoch wenige, die vor allem den faszinierenden Untertongesang Kargyrá so beherrschen wie Epi.

<http://www.zamanproduction.com/en/artist/wang-li>

<http://www.zamanproduction.com/en/artist/epi>

Do 23. Juli | ab 18:00 URKLANG

Christian Zehnder & Gregor Hilbe „OLOID“ & Ndima feat. Matthias Loibner
| Schweiz/Kongo/Österreich

OLOID

Christian Zehnder | Stimme, Obertongesang, Mundorgelpfeifen

Gregor Hilbe | Percussion, Mundorgelpfeifen, Electronics

Matthias Loibner | Drehleier, Electronics

NDIMA

Emilie Koule | Gesang, Tanz

Nadége Motambo | Gesang, Tanz

Michel Kossi | Tambour, Mbela, Tanz, Mondoumein

Dopo Koudzedze | Drum

Olivier Maniale | Gesang, Tanz, Drum, Kundé, Mobio

Richard Ekoume | Drum, Gesang

Sorel Eta | Percussion, Künstlerische Leitung / Amadis Brugnoni | Technik- und Sounddesign

Diese musikalische Begegnung ist sicher eine der spannendsten, die wir je hatten. Die Verbindung zwischen unseren kongolesischen Gästen und ihren Partnern aus dem Alpenraum scheint eine durch abrupten Registerwechsel charakterisierte Gesangstechnik zu sein, die bei uns Jodeln, bei den Aka, die jahrzehntelang pejorativ als Pygmäen bezeichnet wurden, Yelli genannt wird. Doch es gibt noch viel mehr Brückenschläge: Kleine Tonfolgen oder auch rhythmische Bausteine werden beständig wiederholt. Bei Ndima sind es in den Alltag eingebundene Tätigkeiten, die durch die Musik erleichtert oder vorangetrieben werden. Das Ensemble der Aka, gegründet 2003 vom Ethnologen Sorel Eta, bringt zum ersten Mal diese Kultur, die im Regenwald vor der Welt verborgen bleibt und gleichzeitig seit vielen Jahren massiv bedroht ist, auf die Bühne. Beim Konzept von Oloid ist die ostinate Grundlage ein Klangprinzip, das durchaus meditative, tranceartige Wirkung haben kann, ohne deswegen ins Esoterische zu kippen. Die Musik scheint endlos. Sie hat wie das Oloid (ein geometrischer Körper des Bildhauers Paul Schatz) keine Ecken, aber durchaus Kanten. Stimmkünstler Christian Zehnder, der heuer auch wieder bei der Musikwerkstatt in Göttweig unterrichtet und als Artist-In-Residence einen Monat lang in Krems verbringt, verbindet sich mit dem Kosmopoliten Gregor Hilbe zum tönenden Oloid und hat dazu noch Matthias Loibner eingeladen, dessen Kunst des ostinaten Spiels auf der Drehleier keine Grenzen kennt. Uraufführung!

<http://new-space-mountain.ch/projekte/oloid/>

<http://matthias.loibner.net/>

Videos: https://www.youtube.com/watch?v=Dbfl_hgXS4g

<https://www.youtube.com/watch?v=p6USYifm438>

<https://www.youtube.com/watch?v=CmeEdBecwqw>

Do 23. Juli | ab 18:00 MUSIK UNTERM MARILLENBAUM

TeilnehmerInnen und ReferentInnen der Musikwerkstatt

Am Donnerstag präsentiert sich die Werkstatt mit einer feinen Auswahl der Ergebnisse der heurigen Workshops – zu den Schwerpunkten gehören unter anderem Jodeln und gemeinsames „Circle Singing“ - eine ideale Ergänzung zum „Urklang“-Motto auf der Bühne im Hof der Winzer. EINTRITT FREI!

Fr 24. Juli | ab 18:00 AL UD

**Arifa & Waed Bouhassoun | Niederlande/Deutschland/
Rumänien/Griechenland/Türkei/Syrien**

Alex Simu | Klarinetten
Franz von Chossy | Piano
Michalis Cholevas | Tarhu
Sjahin During | Percussion
Waed Bouhassoun | Oud, Gesang

Die Mitglieder von Arifa kommen aus den Niederlanden, Deutschland, Rumänien, Griechenland und der Türkei. So ergibt sich ein fast lückenloser Weg in Richtung Naher Osten, eine Klangbrücke von „westlichen“ zu „orientalischen“ Ideen und Musikkonzepten. Seit dem Debutalbum „Beyond Babylon“ (2010) wird das Quartett mit Lob überschüttet: Es mache einen vor Vergnügen erschauern und biete eine Reise weit über das Vorstellbare hinaus, jubelt etwa das Fachmagazin Songlines. In der Tat ergibt die Stilfusion Arifas eine selten homogene, eigenständige Klangsprache. Innerhalb dieser kann man sich genussvoll zurücklehnen und entspannt den ausgedehnten, phantasievollen Improvisationen lauschen. Im nächsten Moment kann uns die Begeisterung über ein wirbelndes Arrangement von den Sesseln reißen. Mit dem speziell für dieses Konzert eingeladenen Gast erweitert sich die Klangwelt bis nach Syrien.

Waed Bouhassoun hat nicht nur das Studium der Literatur- und Musikwissenschaften abgeschlossen, sie ist auch seit knapp zehn Jahren als Musikerin erfolgreich. Unter anderem hat sie sich auch in der Welt der Alten Musik, etwa bei Jordi Savalls Orient-Projekten, einen Namen gemacht. „L'âme du Luth“ heißt ihr aktuelles Solo-Album, und seelenvoll erscheint ihre Interpretation allemal, weit entfernt von jeglicher vordergründiger Akrobatik, in die Klangwelt jedes einzelnen Tones vertieft.

<http://www.arifamusic.com/>

<http://www.waedbouhassoun.com>

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=Jik0mh2tHjQ>

<https://www.youtube.com/watch?v=pIKf2WtJURk>

Fr 24. Juli | ab 18:00 AL UD

Simon Shaheen | USA/Israel

Simon Shaheen | Oud, Violine
Ali Amr | Kastenzither
Bassam Saba | Flöten
Dafer Tawil | Percussion

Oud-Spiel ist im arabischen Raum beinahe Ehrensache und sehr oft Familienangelegenheit. Der 1955 in Galiläa geborene Simon Shaheen bezeichnet denn auch die Atmosphäre seiner Kindheit und speziell den Oud-Unterricht bei seinem Vater als den größten Einfluss auf sein Musikerleben. Am Konservatorium für westliche klassische Musik von Jerusalem studierte der junge Shaheen dann Violine, was seine kompositorische Entwicklung nachhaltig prägte. Shaheens Stücke verbinden also zunächst einmal arabische und europäische Klänge. Darüber hinaus scheut er sich nicht, etwa auch lateinamerikanische Ideen und selbstverständlich Elemente des Jazz in seine Arbeit einzuflechten. In die Tat umsetzen sollte er dies alles nach seiner Übersiedlung in die USA. Seit 1980 lebt Shaheen in New York City. 1982 gründete er in Brooklyn das Near Eastern Music Ensemble, 1995 die Gruppe Qantara. Im Schmelztiegel des Big Apple ist er seit über 30 Jahren ein Botschafter arabischer Kultur, weit über die Musik hinaus.

Simon Shaheen ist möglicherweise einer der meistverehrten Oud-Spieler weltweit. Im Bewusstsein, welche Bedeutung das Spiel eines Instrumentes für die Entwicklung eines Menschen haben kann, widmet er dem Unterrichten fast ebenso viel Zeit wie seinen Auftritten und gibt Workshops an angesehenen Universitäten von New York bis Kalifornien.

<http://www.simonshaheen.com/>

Fr 24. Juli | ab 18:00 AL UD

Rabih Abou-Khalil | Libanon

Rabih Abou-Khalil | Oud
Ricardo Ribeiro | Gesang
Luciano Biondini | Akkordeon
Gavino Murgia | Saxophon, Gesang
Jarrod Cagwin | Schlagzeug, Percussion

Eine hochkarätige, multinationale Besetzung, die den mediterranen Kulturraum symbolisiert. Die Verbindung von drei Welten - arabischer Musik, europäischer Klassik und Jazz - sowie poetischer Spielwitz und eine Prise Ironie: Das sind die Voraussetzungen für die aktuelle Band des 1957 in Beirut geborenen Rabih Abou-Khalil. Er ist der Oud-Meister des Genre-Crossings, hat sich auf der arabischen Laute einen Namen gemacht, indem er das Maqam-Tonsystem auf selbstverständliche Weise mit „westlichen“ Ideen zusammenbrachte. Diese Philosophie erwuchs allerdings vor dem Hintergrund erzwungener Migration: Der bereits als Vierjähriger im Oud-Spiel Ausgebildete floh vor dem Bürgerkrieg 1978 nach Deutschland und studierte in München klassische Komposition. In den folgenden Jahren erarbeitete sich der ungemein fleißige Musiker eine Vielzahl an Programmen mit illustren Partnern wie dem Kronos Quartett oder Charlie Mariano. Khalil ist kein Oud-Virtuose, auch wenn er rasante Läufe hinlegen kann. Ebenso wenig ist er ein selbstversunkener Solist, auch wenn seine Auftritte durchaus meditative Momente bieten. Geschickt entwirft er aus einem sehr ernsthaften, ja komplexen Klangvokabular eine erstaunlich zugängliche Musiksprache, bestens geeignet für seine - längst weltweite - Anhängerschaft. Nehmen wir dazu noch Khalils sympathische und witzige Konzertmoderation sowie originelle Stücktitel („No Plastic Cups, Please“, „Journey To The Centre Of An Egg“, oder „Shaving Is Boring, Waxing Is Painful“) - und das Konzerterlebnis sollte perfekt sein!

<http://www.rabihaboukhalil.com/>

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=KMURzTS862s>

Fr 24. Juli | ab 18:00 MUSIK UNTERM MARILLENBAUM

Martin Lubenov & Friends

Am Freitag präsentieren wir einen Musiker, der bereits auf eine beachtliche internationale Karriere zurückblicken kann und 2015 mit neuen Ensembles und Programmen frisch durchstartet: Akkordeonist Martin Lubenov kommt aus einer Roma-Familie in Sofia und lebt seit etwa 15 Jahren in Wien. Mit seinem Quartett spielt er virtuose, mit Jazz und Volksmusik gewürzte Eigenkompositionen. **EINTRITT FREI!**

Iva Bittová & Hamid Drake | Tschechien/USA

Iva Bittová | Stimme, Violine
Hamid Drake | Drums

Geboren im mährischen Bruntál, ausgebildet in Brno, hat Iva Bittová von Anfang an Musik und Sprache kombiniert, Geige, Ballett und Schauspiel studiert. So fußt ihr Werk auf der Volksmusik ihrer Heimat ebenso wie auf Minimal Music, Oper, Theater oder Film. Sie wurde beinahe ebenso oft als Schauspielerin wie als Musikerin ausgezeichnet, etwa für die Hauptrolle im tschechischen Film „Tajnosti“ anno 2007. Im selben Jahr übersiedelte Bittová, die 1992 zum ersten Mal eine Solo-Tour durch die USA unternommen hatte, nach New York. Ihr singuläres Violinspiel brachte sie bald mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten und Ensembles zusammen: vom Niederländischen Bläserensemble bis zu den Bang on a Can-All-Stars. Das Duo mit dem in Louisiana geborenen Hamid Drake bringt Bittovás Kunst zu neuen poetischen Höhepunkten, ist doch Drakes Spiel selbst pure Poesie, um nicht zu sagen „pure zen“, wie es in einer Rezension hieß. Drakes Name findet sich auf der Setlist von Leuten wie Don Cherry, Archie Shepp, Herbie Hancock oder Bill Laswell, er hat Jazzgeschichte geschrieben und ist einer der gefragtesten Schlagzeuger der improvisierten Musik weltweit. Seit den 1970er Jahren, als er etwa mit dem Kora-Spieler Foday Musa Suso auftrat, ist er auch in genreübergreifenden Projekten aktiv. Sein Interesse an indischer, afrikanischer und afrokubanischer Perkussion kennzeichnet Drakes Spiel ebenso wie ein Höchstmaß an Sensibilität und Aufmerksamkeit. „Musik ist Dialog“ könnte ein Motto dieses Duo-Konzertes sein.

<http://www.bittova.com/>

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=ALX-2AHEtdM>

Jaron Freeman-Fox & The Opposite of Everything | Kanada

Jaron Freeman-Fox | Violine
Sam Davidson | Klarinette David Atkinson | Akkordeon/Keyboards
Steven Foster | Drums Alan Mackie | Bass

Jaron Freeman-Fox ist ein Nomade. Schon als Kind verbrachte er die meiste Zeit unterwegs, im Bus von Festival zu Festival. Mit 14 begegnete er dem violinistischen Einzelgänger-Genie Oliver Schroer; nach dessen Tod schrieb er sich am Konservatorium von Vancouver ein, um klassische ebenso wie Jazz-Geige zu studieren. 2007 schließlich begab er sich für längere Zeit nach Indien, um auch noch die dortige klassische Violinmusik zu erlernen. All das und noch viel mehr lässt sich in der Musik des in Toronto lebenden Freeman-Fox nachhören, wenn auch vielleicht ein wenig „upside down“. Aber was sollten wir uns sonst von einer Band mit dem Namen „The Opposite of Everything“ erwarten? Schnell war das kanadische Feuilleton mit Vergleichen wie „Tom Waits playing the fiddle, backed up by the Mahavishnu Orchestra“ zur Hand. Dass Fox´ Kompositionen gleichzeitig ein wenig verrückt und sehr logisch, ja eingängig wirken, mag damit zusammenhängen, dass er in jedes Stück eine Geschichte verpackt, die von einem Erlebnis inspiriert worden ist. Da kommt ihm die mannigfaltige Ausbildung zugute, die Jaron Freeman-Fox in wenigen Augenblicken kompetent zwischen rasantem Klezmer, gut geerdetem Jig (irischer Volkstanz), freier Improvisation, bestens gelauntem Bhangra (indisch-pakistanischer Volkstanz) oder barock geprägtem Solospiel wechseln lässt. Im Herzen seiner Musik steht schließlich immer der Klang des Instrumentes, dem wir bei Glatt&Verkehrt erstmals einen ganzen Tag widmen. So hängt auch mit Jaron Freeman-Fox der Kremser Himmel voller Geigen.

<http://theoppositeofeverything.com/site/>

Video: https://www.youtube.com/watch?v=BL_M5LY-fGQ

Sarah Neufeld | Kanada

Sarah Neufeld | Violine, Gesang

Sie entwirft einfache Tonfolgen, spielt schlichte zweistimmige Patterns und entwirft doch damit Klänge, die weit sind wie der Horizont und hoch wie ein Felsenturm, zu erleben etwa im Video „Tower“. Seit 2011 beschäftigt sich die in Montreal lebende Sarah Neufeld zunehmend mit Soloprojekten. Dabei erwähnt sie die Komponisten Béla Bartók oder Steve Reich ebenso als maßgebliche Einflüsse wie die heute am selben Abend auftretende Iva Bittová, dazu noch Elemente der zeitgenössischen Folk- und Indie-Rock-Szene. Zu Letzterer gehört sie auch selbst als jahrelanges Mitglied der Band Arcade Fire oder auch beim Bell Orchestre. Wenn sie allein auftritt, braucht sie kaum elektronische Hilfsmittel. Lieber schon sucht sie sich den passenden Raum, etwa auf ihrer CD „Hero Brother“, deren verschiedene Stücke an so unterschiedlichen Orten wie einem verlassenen Felsendom oder einer Garage aufgenommen wurden. Es geht ihr vor allem um den unverfälschten, puren Sound der Geige. Hier langsam pulsierende Arpeggien, gebrochene Akkorde, die uns durchaus an barocke Formen erinnern dürfen, dort schwebende Flageolets, ätherische Töne in lichten Höhen, da koboldhafte Pizzicati: Fast schon kataloghaft blättert Neufeld durch die Möglichkeiten ihres Instrumentes, stampft schon mal mit dem Fuß den Beat, spart jedoch immer mit den Mitteln, um umso größere Wirkung zu erzielen. Ihr Debut bei uns verspricht ein stilles Highlight zu werden.

<http://sarahneufeldmusic.com/>

<https://vimeo.com/70663680>

<https://www.youtube.com/watch?v=mN6pJ6Mrjyg>

Sa 25. Juli | ab 18:00 DER SPANNBOGEN DER GEIGE

Nelson da Rabeca & Dona Benedita | Brasilien

Nelson da Rabeca | Rabeca

Dona Benedita | Stimme

Alagoas liegt im äußersten Osten Brasiliens. Aus diesem Bundesstaat, einem der kleinsten des Landes, kommt einer seiner größten Traditionshüter: Geboren am 12. März 1929, ist er einer der ältesten Rabeca-Spieler der Welt; aber Alter und Erfahrung machen nur einen Teil des Genies von Nelson da Rabeca aus. Das Faszinosum seiner Kunst liegt in der Schlichtheit der Melodien, dem unbeirrbareren Rhythmus und der Harmonik, die manchmal irgendwo zwischen Dur und Moll zu balancieren scheint. Wenn Nelson einmal zu spielen anfängt, hört er erst wieder auf, wenn alle verzaubert sind. Dabei hat Nelson dos Santos die Rabeca erst mit 54 Jahren für sich entdeckt und sich hinfert nach ihr benannt. Mit 74, nachdem er sein ganzes Leben auf Zuckerrohrplantagen gearbeitet hatte, wandte er sich ganz der Musik zu. Die Rabeca ist ein Nachfahre der mittelalterlichen Fiedel namens Rebec. Von den europäischen Kolonisatoren nach Brasilien mitgebracht, wurde sie hier zu einem der bedeutendsten Instrumente des Nordeste, etwa für den ursprünglichen Musik- und Tanzstil Forró. Nelson hat einige Rabecas selbst gebaut, aus einem großen Stück Baumstamm herausgesägt, geschnitten und geschnitzt. Nicht zufällig lautet der Titel einer seiner Schallplatten „Segredo Das árvores“, also „Geheimnis der Bäume“.

In Brasilien ist er ein landesweit beliebter Musiker, der auch in populären TV-Shows wie jener von Jô Soares Applausstürme erhielt.

Zu uns kommt Nelson natürlich mit Dona Benedita, mit der er seit 1948 verheiratet ist und die ihm singend zur Seite steht.

Sa 25. Juli | ab 18:00 DER SPANNBOGEN DER GEIGE

Toni Burger, Paul Dangl, Nelson da Rabeca | Österreich/Brasilien

Toni Burger | Violine
Paul Dangl | Violine
Nelson da Rabeca | Violine

Kaum zu glauben, aber: Toni Burger gibt sein Debüt in der Sandgrube. Der ursprünglich klassisch ausgebildete Musiker hat sich seit den 1970er Jahren in so vielen - und so verschiedenen -Ensembles hervorgetan, dass eine Auflistung hier jeglichen Rahmen sprengen würde. Burger kann einen irischen Lament nahtlos in eine barocke Gavotte übergehen lassen, um sie gleich darauf mit Arabesken fein zu verzieren. Bemerkenswert ist also seine Stilsicherheit in den unterschiedlichsten Genres, die sich gerade aus dem Respekt vor anderen Traditionen und Spielweisen speist. Burgers Aufgabe für diesen Abend ist die Koordination und Leitung eines Ensembles, das vor allem eines vorhat: aufgeigen! Spontan aufeinander hörend und reagierend, werden violinistische Ideen ausgetauscht, vom Solo bis zur gemeinsamen Jam Session. Beteiligt sind, in unterschiedlicher Intensität, alle GeigerInnen dieses Festivaltages. Neben den internationalen PartnerInnen wird Toni Burger auch einen jungen Landsmann auf der Bühne begrüßen, der unter anderem für seine Arbeit bei Black Market Tune mit einem Austrian World Music Award 2014 ausgezeichnet wurde: Paul Dangl. Er spielt außerdem noch in Ensembles wie Travel Image oder Violet Spin. Mit seinem einfühlsamen Spiel beweist Dangl, dass gerade in Österreich, dem Land der legendären Geiger von Heinrich Ignaz Franz Biber bis Johann Strauss, zur Violine zwar schon viel gesagt, aber noch lange nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Uraufführung!

Video (Toni Burger) <https://www.youtube.com/watch?v=yDSt5m-iQEo>

Sa 25. Juli | ab 18:00 MUSIK UNTERM MARILLENBAUM

Martin Lubenov & Friends

Am Freitag präsentieren wir einen Musiker, der bereits auf eine beachtliche internationale Karriere zurückblicken kann und 2015 mit neuen Ensembles und Programmen frisch durchstartet: Akkordeonist Martin Lubenov kommt aus einer Roma-Familie in Sofia und lebt seit etwa 15 Jahren in Wien. Mit seinem Quartett spielt er virtuose, mit Jazz und Volksmusik gewürzte Eigenkompositionen. EINTRITT FREI!

So 26. Juli | ab 17:00 GO WEST!

The New Standard Trio feat. Jamie Saft, Steve Swallow & Bobby Previte | USA

Jamie Saft | Piano, Keyboards
Steve Swallow | Bass
Bobby Previte | Drums

Klavier-Bass-Schlagzeug ist so etwas wie die Dreifaltigkeit, jedenfalls eine Standardbesetzung des Jazz. „The New Standard“ (2014) heißt denn auch die CD des Trios, wie wir es heute erleben können. Sie enthält allerdings durchwegs neue Kompositionen. An Vorbildern mangelt es dem 1971 in New York geborenen „downtown improviser“ Jamie Saft ganz sicher nicht - man könnte von Horace Silver über Jimmy Smith bis Joe Zawinul einige nennen, allesamt nicht nur dem Jazz, sondern auch dem Soul verpflichtet. In einer von Safts Kompositionen heißt es jedoch „I see no leader“: So erhebt Saft eine ungemein eigenständige Stimme, die unter anderem aus jüdischen Elementen reizvolle Einflüsse erfährt. Safts stilübergreifende Interessen sind bereits anhand seiner Bob-Dylan-Hommage „Trouble“ (2003) ersichtlich. Die intensive Zusammenarbeit mit einem Grandseigneur der New Yorker Avantgarde, John Zorn, eröffnete dem feinsinnigen Keyboarder ein Netzwerk an Kontakten zu ähnlich frei gesinnten Musikern.

Seine beiden Kollegen für „The New Standard“ sind zu den besonders hell leuchtenden Sternen zu zählen: Bobby Previte ist ein seelenvoller („soulful“) Drummer, der sein Drumset ungemein melodios zu schlagen versteht. Dazu kommt Steve Swallows unvergleichlich kantables Bassspiel. Kein Wunder, dass Jamie Saft über seine verehrungswürdigen älteren Kollegen sagt, sie hätten seine schlichten Stücke in große, ja großartige Strukturen verwandelt.

<http://www.jamiesaft.com/>

<http://bobbyprevite.com/>

So 26. Juli | ab 17:00 GO WEST!

Sofia Rei Quartet | ARG

Sofia Rei, Stimme, Charango
Franco Pinna, Drums
Eric Kurimski, Gitarre
Jorge Roeder, Bass

Südamerikanische Traditionen, Jazz, World Music, elektronische Sounds - das von Sofia Rei und ihrer Band servierte Menü verbindet einige der wichtigsten aktuellen Musikströmungen. Zu diesen ist also auch Volksmusik aus Lateinamerika zu zählen, denn von dort kamen in den letzten Jahrzehnten maßgebliche Impulse, und das weit über Tango, Samba oder Son hinaus. Es geht der in Buenos Aires geborenen Sofia Rei nicht um die Verbindung von ganzen Genres - etwas, woran Weltmusik oft genug scheitert. Es sind vielmehr grundsätzliche Elemente, die es aus den unterschiedlichsten Bereichen zu fusionieren gilt: traditionelle Instrumente mit Loops und Samples; Rhythmen und Melodien, behutsam verändert; Poesie von alten Texten, durch eigene Verse ins Heute transportiert. Ermöglicht wird das alles durch das Talent der in New York ansässigen Sängerin, eine in bestem Sinne zeitgenössische Musik zu machen. Man vermisst nichts. Man hat das Gefühl, einer zeit-unabhängigen Kunst zu lauschen.

Zu ihren Weggefährten zählen Steve Lacy ebenso wie Bobby McFerrin, John Zorn oder Maria Schneider. Die mit einem Master-Abschluss in Jazz und Improvisationsmusik ausgestattete Sofia Rei

hat neben ihrer intensiven Konzerttätigkeit auch Lehraufträge am Berklee College of Music und der New York Jazz Academy. Bereits ihre Debut-CD (Ojalá, 2006) wurde von der „Jazz Journalists Association“ unter die Top-Ten-Alben des Jahres gereiht. Mit der aktuellen Produktion „De Tierra Y Oro“ unternimmt sie nach eigener Aussage „philosophische Wanderungen“, vielschichtig, anspruchsvoll, eingängig und tanzbar zugleich. Dies ist beispielhaft zu erleben, wenn ihre Band das Stück „La Llorona“, ein Schlachttross der lateinamerikanischen Musiktradition, neu sattelt.

<http://sofiamusic.com/about/>

<https://www.youtube.com/watch?v=WlrooyTDUGI>

So 26. Juli | ab 17:00 GO WEST!

Hackney Colliery Band | United Kingdom

Nick Ashwood | Trompete
Steve Pretty | Trompete
Magnus Dearness | Posaune
Emma Bassett | Posaune
Frank Walden | Tenorsaxofon
Mike Lesirge | Altsaxofon
Luke Christie | Snare
Olly Blackman | Bass
Drum Ed Ashby | Sousa

Go West, hieß es vor gut 200 Jahren nicht nur für zahllose Emigranten aus dem Vereinigten Königreich, sondern auch für die Musik wie den zackigen Sound der Militär-Kapellen. Daraus wurde ein maßgebliches Element der amerikanischen Brass Band-Tradition, die wiederum am Rückweg nach Good Old Europe deutliche Spuren hinterlassen hat, etwa auch im Londoner Stadtteil Hackney: „Wir wollten beweisen, dass ein paar Stücke gebogenes Metall, Holz und Plastik ausreichen, um eine Party auf die Beine zu stellen.“ In klassischem Understatement drückt Bandleader Steve Pretty die Philosophie zur Bandgründung im Jahr 2008 aus. Colliery bezeichnet eine Zeche, eine Mine; und Schatzgräber sind die neun Musiker tatsächlich. Sie sind bewandert in Cover-Versionen von den Beatles ebenso wie in originellen Eigenkompositionen. In ihrer Schürfarbeit fördern sie außerdem glänzende Nuggets aus Funk, Hip-Hop, Ska und Jazz und bieten sie in – durchaus roher, unbehauener – Schönheit, mit Witz, Virtuosität und perfekter Showmanship dar. Nach bewährter guter Sitte der Brass Bands rund um den Globus ist auch bei dieser Band Bewegung angesagt – hier wird nicht nur konzertiert, sondern auch marschiert. So war man im Tournee-Jahr 2014 auf 31 europäischen Festivals unterwegs. „Music for ears and feet“ lautet einer der Leitsprüche der HCB, die bei der Abschlussfeier der Olympischen Spiele anno 2012 ein Millionenpublikum begeisterte. Auch das Finale von Glatt&Verkehrt 2015 wird also mit Hilfe unserer Gäste aus London würdig begangen werden.

<http://www.hackneycollieryband.co.uk/>

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=4JGnmixct4Mc>

So 26. Juli | ab 17:00 MUSIK UNTERM MARILLENBAUM

Federspiel

Am Sonntag wird mit der Bläsergruppe Federspiel ein Ensemble zu Gast sein, das bereits mehrfach bei Glatt&Verkehrt zu hören war und nun ganz akustisch und hautnah aufspielt. EINTRITT FREI!

VERANSTALTUNGSORT

Winzer Krems, Sandgrube 13, 3500 Krems

INFOS UND TICKETS

zu allen Programmdetails, zu Tickets sowie zu Anfahrt, Übernachtungsempfehlungen und Bustransfers nach den Konzerten nach Wien finden Sie auf unserer **neu gestalteten Website**:
www.glattundverkehr.at

Infoline: +43 (0) 2732 / 90 80 33

Sie erreichen uns persönlich oder telefonisch

Mo – Do 9.00 – 16.00, Fr 9.00 – 13.00

NÖ Festival und Kino GmbH, Minoritenplatz 4, A-3500 Krems

PRESSEKONTAKT

Mag. Barbara Pluch

barbara.pluch@noe-festival.at; ++43(0)664 60499322

PRESSEFOTOS: <https://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=Z09ZW>

Eine Ko-Veranstaltung mit ORF Radio Ö1.



Wir danken allen unseren Förderern und Sponsoren:

Förderer



Hauptsponsoren

